

Alltagsmobilität unter einer Geschlechterperspektive

Diese Studie orientiert sich am Modell „Gender and Mobility“ von Robin Law. Es zeigt, dass Mobilität im Alltag nicht nur von Distanz und Zeit abhängt, sondern auch von Geschlechterrollen, Erwartungen und Rahmenbedingungen. Das Modell geht davon aus, dass Alltagsmobilität geschlechtsspezifisch geprägt ist. Diese Prägung beeinflusst, welches Verkehrsmittel Menschen wählen, wie sie unterwegs sind und wie sie Mobilität erleben. Im Zentrum stehen fünf miteinander verbundene Aspekte: Arbeitsteilung und Tätigkeiten, Zugang zu Ressourcen, subjektive Identität, symbolische Codes und Infrastruktur.

[Link zur Studie](#) (PDF-Datei, 10 MB)

